

Essbare Altstadt Nürnberg

Einreichende Gemeinde Stadt Nürnberg

Projektort Nürnberg
Stadt-/Ortsteil St. Lorenz

Bundesland Bayern

Einwohner der Gemeinde 518365

**Zeitpunkt der Umsetzung/
 Laufzeit des Projektes** 2019-laufend

Projektkategorie



Projektbeschreibung

Das Projekt Essbare Altstadt Nürnberg hat sich zum Ziel gesetzt, gemeinsam mit Bürgerinnen und Bürgern öffentliche Flächen in Gemüsebeete zu verwandeln und so ein Stück Lebensmittelproduktion mitten in der Stadt erlebbar zu machen. Die Idee für das Projekt ist aus der Gründung des Ernährungsrats Nürnberg hervorgegangen, der eine Ernährung aus der Region anstrebt und dabei eine Stadt- und Regionalentwicklung „von unten“ befördert. Zur Umsetzung hat sich die Gruppe „Essbare Stadt Nürnberg“ mit anderen lokalen Gartenprojekten BürgerInnen und AnwohnerInnen sowie der Stadt Nürnberg vernetzt und zwei Pilotflächen in der Nürnberger Altstadt geschaffen. Wir sehen das Projekt in der Kategorie genutzt: Im Sommer 2019 entstanden ein großer Garten am Jakobsplatz (St. Lorenz) und eine Hochbeet-Fläche am Egidienplatz (St. Sebald), auf denen AnwohnerInnen und Interessierte Obst und Gemüse anbauen, sich in der Nachbarschaft vernetzen und einen grünen Aufenthaltsort im öffentlichen Raum nutzen

können. Die Plätze wurden dabei in ihrer Nutzung komplett verändert: Der Garten am Jakobsplatz entstand aus einer brach liegenden Wiese, die zuvor nur von Hunden genutzt wurde und entsprechend wenig Aufenthaltsqualität für die Menschen im Viertel bot. In einem partizipativen Prozess wurde unter der Federführung einer Landschaftsarchitektin mit AnwohnerInnen und Interessierten ein öffentlicher Garten geplant und in die Realität umgesetzt. Am Egidienplatz hat die Stadt Nürnberg vier Parkplätze zur Verfügung gestellt, auf denen urbaner Lebensmittelanbau auf versiegelten Flächen erprobt wird. Dabei wurde deutlich, wie umkämpft urbane Räume sind: während sich die einen über grüne Aufenthaltsorte in ihrem Wohnumfeld freuen, fehlen anderen wohnortnahe Parkplätze. Die entstehenden Nutzungskonflikte wurden zum Anlass genommen, BürgerInnen noch mehr an Entscheidungsprozessen zu beteiligen und in der Nachbarschaft in den Austausch darüber zu kommen, wie die Stadt jetzt und in Zukunft aussehen soll.

Multifunktionalität

- | | |
|---|--|
| <input type="checkbox"/> Ressourcenschutz | <input checked="" type="checkbox"/> Soziale Teilhabe |
| <input checked="" type="checkbox"/> Artenschutz | <input checked="" type="checkbox"/> Bildung |
| <input checked="" type="checkbox"/> Artenvielfalt | <input checked="" type="checkbox"/> Gesundheit |
| <input checked="" type="checkbox"/> Klimaanpassung/
Klimaschutz | <input type="checkbox"/> Sport / Bewegung |
| <input type="checkbox"/> Wirtschaft | <input type="checkbox"/> Lärmschutz |
| <input checked="" type="checkbox"/> Gemeinschaft | <input type="checkbox"/> Hochwasserschutz |
| <input checked="" type="checkbox"/> Möglichkeit zur Gestaltung des eigenen Lebensumfelds. | |
| <input type="checkbox"/> | |

Beim gemeinsamen Planen und Gärtnern wird der soziale und nachbarschaftliche Austausch gestärkt. Die Menschen lernen von- und miteinander und erkennen, dass sie bei der Gestaltung ihrer Stadt und ihres Umfelds mitwirken können. So steigt im Wohnumfeld das Verantwortungsgefühl füreinander und für den öffentlichen Raum. Darüber hinaus wird das Bewusstsein für eine regionale Ernährung und ihren Zusammenhang mit Klima und Umwelt gefördert und Denkprozesse in Bezug auf das eigene Konsumverhalten angestoßen. Die Auswahl alter, samenfester Sorten trägt zum Erhalt der Artenvielfalt bei. Durch die Orientierung an naturnahen, ökologischen Anbaumethoden wird Lebensraum insbesondere für Insekten geschaffen. Das Projekt trägt somit durch niedrigschwellige Bildungsprozesse und partizipative Methoden umfassend zur Entwicklung einer sozialen, nachhaltigen und grünen Stadt bei.

Interdisziplinarität/Integrierte Zusammenarbeit

Besonders am Projekt war und ist die Initiative aus der Bürgerschaft, die Zusammenarbeit zwischen Stadt, Initiativen und BürgerInnen sowie die gemeinsame Planung und Umsetzung auf Augenhöhe. Die Gruppe Essbare Stadt Nürnberg hat gemeinsam mit AnwohnerInnen Ideen entwickelt und später in die Tat umgesetzt. Gemeinsam mit der Landschaftsarchitektin Andrea-Maria Schmidt wurden die Ideen und Wünsche der Beteiligten mithilfe eines partizipativen Planungsprozesses aufgearbeitet und zu einem ganzheitlichen Planungskonzept für den Jakobsplatz weiterentwickelt. Die Stadt Nürnberg hat als Ermöglicherin und Unterstützerin agiert und durch materielle und personelle Ressourcen unterstützt. Dabei konnten alle Beteiligten auf Augenhöhe agieren und ihre eigenen Stärken einbringen. Der Planungsprozess war zu jeder Zeit flexibel und offen für Anregungen und Wünsche von allen Seiten.

Prozessqualität

Von Anfang an hatten alle Interessierten die Möglichkeit, sich einzubringen: erste Planungstreffen, die gemeinsame Ortsbegehung mit VertreterInnen der Stadt, Ideenworkshops für AnwohnerInnen, der partizipative Planungs- und Gestaltungsprozess am Jakobsplatz und die gemeinsamen Bau- und Pflanztreffen für die Hochbeete am Egidienplatz waren öffentlich und wurden über Einladungsflyer und -plakate, Internet und Zeitung bekanntgemacht. Die Absprachen mit der Stadt waren an den vorgebrachten Wünschen der Beteiligten orientiert und die Stadt war stets bemüht, diese zu ermöglichen. Auch die weitere Entwicklung des Projekts, Pflege und Planung sind nach wie vor offen für alle Interessierten. Das Projekt zeigt, wie fruchtbar eine Zusammenarbeit von Verwaltung, Bürgerschaft und Fachpersonal bei der Gestaltung der Stadt sein kann, wenn sie auf Augenhöhe stattfindet.

Projektbeteiligte

Ernährungsrat Nürnberg / AG Essbare Stadt Nürnberg
 Idee, Planung und Umsetzung des Projekts

Bluepingu e.V.
 Digitale Infrastruktur, z.B. Spendenplattform, Vernetzung

Servicebetrieb Öffentlicher Raum / Stadt Nürnberg
 Genehmigungsprozesse, Koordinierung, Sachspenden

NOA kommunal
 Mithilfe beim Aufbau

Andrea Maria Schmidt, Landschaftsarchitektin
 Begleitung und Abrundung der partizipativen Planung

Multifunktionalität



Interdisziplinarität/Integrierte Zusammenarbeit



Prozessqualität



Gestaltsqualität





Der Garten am Jakobsplatz

Quelle: Tina Lühr



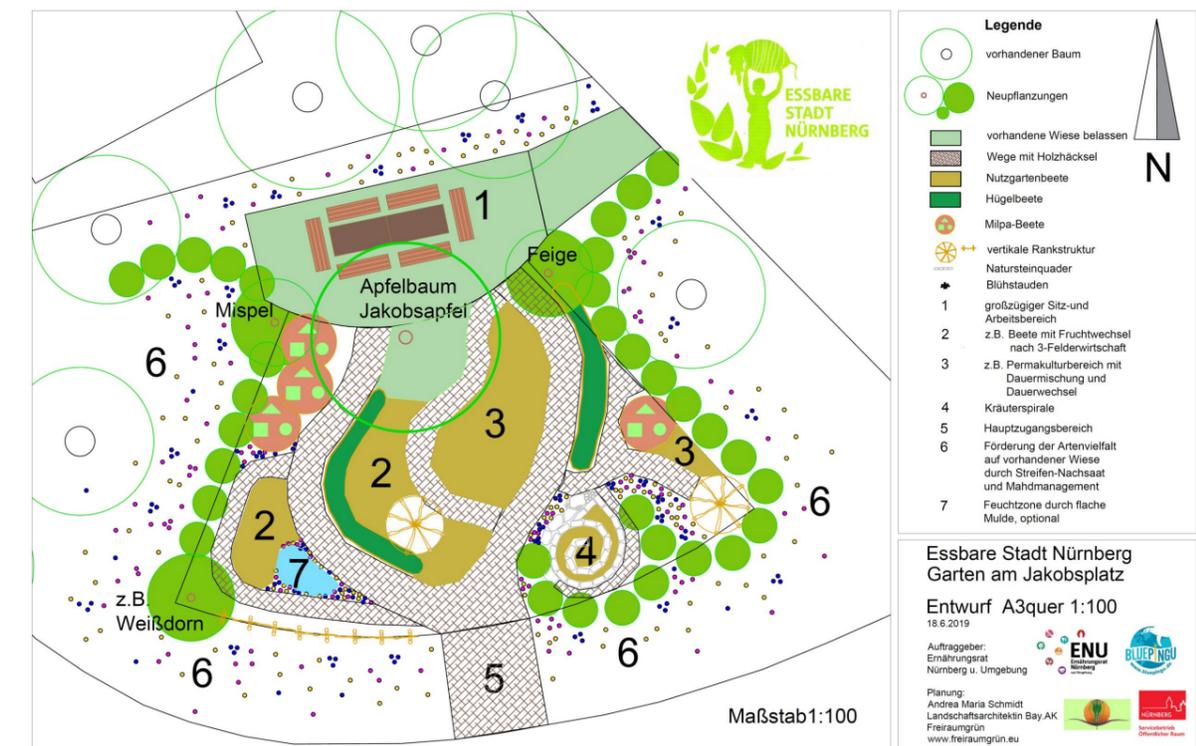
Austausch im Grünen am Jakobsplatz

Quelle: Christoph Volkamer



Vorbereitende Arbeiten am Jakobsplatz

Quelle: André Winkel, Servicebetrieb Öffentlicher Raum Nürnberg



Entwurfsplan Garten am Jakobsplatz

Quelle: Ernährungsrat Nürnberg und Umgebung